

Konzerte des Berner Gymnasiums Neufeld

«CHORSINGEN IST EINE LEBENSSCHULE»

Maria Künzli
Fotos: **Sam Bosshard**

Der preisgekrönte Chor des Gymnasiums Neufeld blickt auf eine rund 50-jährige Geschichte zurück. Die gute Qualität kommt nicht von ungefähr.

«No e Schuss meh Lideschaft!» Bruno Späti setzt sich ans Klavier und gibt dem Frauenchor ein Zeichen. Die Sängerinnen beginnen unisono, und tatsächlich: Inniger klingt das jetzt, ja leidenschaftlicher. Die rund 40 jungen Frauen des Spezialchors setzen die Tipps sofort um. Die Stimmung ist ruhig und konzentriert – und das, obwohl Mittag ist, die Bäuche bestimmt knurren und von der Mensa nebenan Besteckklappern zu hören ist. Der Spezialchor des Berner Gymnasiums Neufeld ist ein fakultatives Angebot für jene, die im Rahmen des Grundlagenfachs Musik bereits im regulären Chor mitwirken. Wer dies tut, hat jeweils freitags über Mittag Probe. Rund 250 Sängerinnen und Sänger umfasst der Chor im Tutti. Gepröbt wird aber auch registerweise während der Klassenlektionen in neun Singgruppen à 20 bis 40 Leuten. Daneben gibt es am Gymnasium Neufeld auch die Möglichkeit, sich im Rahmen des Schwerpunkt- oder Ergänzungsfachs mit verschiedensten Facetten von Musik auseinanderzusetzen.

Ein engagiertes Trio

Zweimal pro Jahr gibt der Gesamtchor ein Konzert: im Frühling in der Eingangshalle des Gymnasiums, im Herbst in der Französischen Kirche Bern. Dabei gilt: Nach dem Konzert ist vor dem Konzert. Direkt nach den Ferien startet jeweils die Probephase für die neuen Stücke. 250 junge Menschen zwischen 15 und 19 Jahren dazu zu bringen, trotz Lern- und Prüfungsstress in anderen Fächern anspruchsvolle Werke einzustudieren und viel Zeit und Herzblut zu investieren, das braucht schon etwas. In der Fachschaft Musik des Gymnasiums Neufeld steht dahinter ein engagiertes Dreierteam: Adrienne Rychard, Christoph Metzger und Bruno Späti. Alle sind sie Musiklehrpersonen und ausgebildete Sängerin beziehungsweise Sänger. Viel Organisation und Koordination ist nötig, da gleichzeitig stets mehrere Proben stattfinden. So gleicht der Stundenplan des Trios einer wilden Farbpalette. Er wird dichter und komplexer, je näher der Konzerttermin rückt. Dann sind zusätzliche Proben unter der Woche angesagt, was die Lehrerkolleginnen und -kollegen der anderen Fächer nicht immer freude, räumt Bruno Späti ein. Die Mehrheit stehe aber hinter dem Chor. «Schliesslich ist das, was wir tun, viel mehr als Singen.»

Das bestätigen auch Charlotte Bükki (19) und Jonas Houda (18). Die Schülerin und der Schüler haben sich für das Kunstfach Musik entschieden, beide singen zusätzlich im Spezialchor mit. Die Konzerte seien immer ein eindrückliches Erlebnis, schwärmen sie. «Sie sind der Lohn für unsere Arbeit», sagt Charlotte Bükki. Es sei schön, als heterogene Gruppe gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten. «Ich mag die Spannung am Anfang des Konzerts, kurz vor dem ersten Ton», erzählt Jonas Houda. Beide können sich gut vorstellen, nach der Matur weiterhin in einem Chor zu singen.

Chorsingen sei eine Lebensschule, sind sich auch die drei Musiklehrer einig. Wer in einer Gruppe singe, der lerne, auf andere zu hören, andere wahrzunehmen. Es sei wohltuend für Körper und Geist, fördere Konzentration und Disziplin. «Und es geht um Solidarität», fügt Bruno Späti an. «Wir üben eine Stelle so lange, bis alle sie beherrschen. Das erfordert von den Besseren Geduld, von den Schlechteren Durchhaltewillen.» Apropos Solidarität: Auch die Schülerinnen und Schüler, die sich statt für Musik für das Kunstfach Bildnerisches Gestalten entschieden haben, profitieren von den Tätigkeiten des Chors: Sie gestalten jeweils die Konzertplakate.

«Do-re-mi-fa-so-la-ti-do!»

«Stehen Sie auf. Bitte jetzt ufhöre schwätze.» Adrienne Rychard steht vor einer Gruppe junger Männer. Sie spricht freundlich, aber bestimmt. Am Anfang jeder Probe steht das Einsingen. «Do-re-mi-fa-so-la-ti-do», «Do-ti-la-so-fa-mi-re-do!» Danach gehts ans Eingemachte: «Nehmen Sie die Noten zur Hand, Seite 32.» Und dann, aus zahlreichen Männerkehlen: «Hallo, so lustig schweift sichs durch Grün und Nacht.» Manche singen mit Inbrunst, andere noch etwas verhalten. Mit den Tenören ist Rychard noch nicht ganz zufrieden. Sie müssen Takt 61 wiederholen. Dann nickt die Lehrerin zufrieden.

Der Chor des Gymnasiums Neufeld hat eine rund fünfzigjährige Tradition. Das Feuilleton berichtet regelmässig über die Konzerte, und 1999 wurde dem Chor der Kulturpreis der Burgergemeinde verliehen. Auf all das sind Bruno Späti, Christoph Metzger und Adrienne Rychard spürbar stolz. Die Qualität ist die ►



Adrienne Rychard: «Nach der Matur haben die Schülerinnen und Schüler rund 30 Werke aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen gesungen.»



Folge eines konsequenten Fokussierens. Der Lehrplan Musik am Gymnasium sei so breit aufgestellt, dass die Gefahr bestehe, nur an der Oberfläche zu kratzen. «Wir haben uns deshalb dazu entschieden, die Chorarbeit in den Mittelpunkt unseres Unterrichts zu stellen und diese mit viel Tiefgang und dem Einbezug der anderen Stoffbereiche zu machen», erzählt Späti, der seit 33 Jahren am Gymnasium Neufeld unterrichtet. Bald steht seine Pensionierung an. Zusammen mit Tausenden von Schülern hat er sich während seiner Lehrtätigkeit quer durch die Musikgeschichte gesungen. Und auch die Schülerinnen und Schüler nehmen einiges an Musikwissen mit. «Nach der Matur haben sie rund 30 Werke aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen gesungen», sagt Adrienne Rychard. Stücke von Klassik bis Pop kommen in die thematischen Programme. Die nächsten Konzerte am 18. und 19. November werden das Thema Geburt und Geburtstag in den Fokus rücken.

Keine Konkurrenz zu anderen Chören

Steht der Chor des Gymnasiums Neufeld in Konkurrenz zu anderen Schulchören, zum Beispiel jenem des Berner Gymers Kirchenfeld? «Wir verfolgen mit Neugier, was der Chansonchor Kirchenfeld macht», sagt Adrienne Rychard, «aber eine Konkurrenz sehen wir nicht. Schliesslich sind beide Chöre völlig unterschiedlich in ihrer Art und bei der Auswahl der Werke.»

«Spüren Sie den Ton in sich drin.» Christoph Metzger übt mit den Frauen des regulären Chors das Brahms-Stück «Waldesnacht». Mit der Intonation ist er mehr als zufrieden. Doch es fehlt ihm noch ein wenig das Gefühl für dieses Lied aus der Romantik. «Sie könnten noch etwas mehr Freude an der Pein entwickeln»,

sagt er schliesslich und sorgt für kurzes Gelächter. Doch dann, Konzentration, alle Augen nach vorne. Metzger setzt sich an den Flügel, gibt das Zeichen, der Chor beginnt zu singen – mit mehr Freude an der Pein.

SYNTHÈSE: CONCERTS DE MUSIQUE CHORALE AU GYMNASÉ DE NEUFELD

Le chœur du gymnase de Neufeld existe depuis plus de 50 ans. Aujourd'hui, il comprend quelque 250 choristes et donne deux concerts par an: au printemps dans le hall d'entrée du gymnase et en automne à l'Eglise française de Berne. Pour pouvoir présenter un programme de qualité, les élèves répètent durant plusieurs mois et s'engagent cœur et âme dans ce projet. Au gymnase de Neufeld, le collège de la discipline Musique comprend trois enseignants et enseignante motivés: Adrienne Rychard, Christoph Metzger et Bruno Späti. Ils sont d'avis que le chant choral est une école de vie, est bénéfique pour le corps et l'esprit et favorise la concentration et la discipline personnelle. En raison de la qualité extraordinaire de ses prestations, le chœur fait souvent parler de lui et a même reçu le prix de la culture de la commune bourgeoise de Berne en 1999. Son répertoire est vaste: il interprète de tout, du classique à la musique pop. Les prochains concerts auront lieu les 18 et 19 novembre à l'Eglise française de Berne, sur le thème de la naissance et des anniversaires.